

Die Frauen der Oberschicht im Kloster

Das Katharinenkloster bei St. Mangen, in dem sich heute die Freihandbibliothek befindet, florierte während Jahrhunderten. Nicht zuletzt, weil ein Grossteil der Nonnen der Stadsantgaller Oberschicht entsprang.

Das Dominikanerinnenkloster St.Katharinen war durch und durch ein städtisches Kloster. Es wurde 1228 von zwei Stadsantgallern gegründet, erwarb später das Bürgerrecht der Stadt und befand sich in der damaligen Vorstadt St.Gallens, gleich hinter dem Bohl. Die Nonnen lebten so etwas abseits des lärmigen Stadtzentrums in Zurückgezogenheit. Das will aber nicht heissen, dass sie mit der Stadtbevölkerung nichts zu tun hatten.

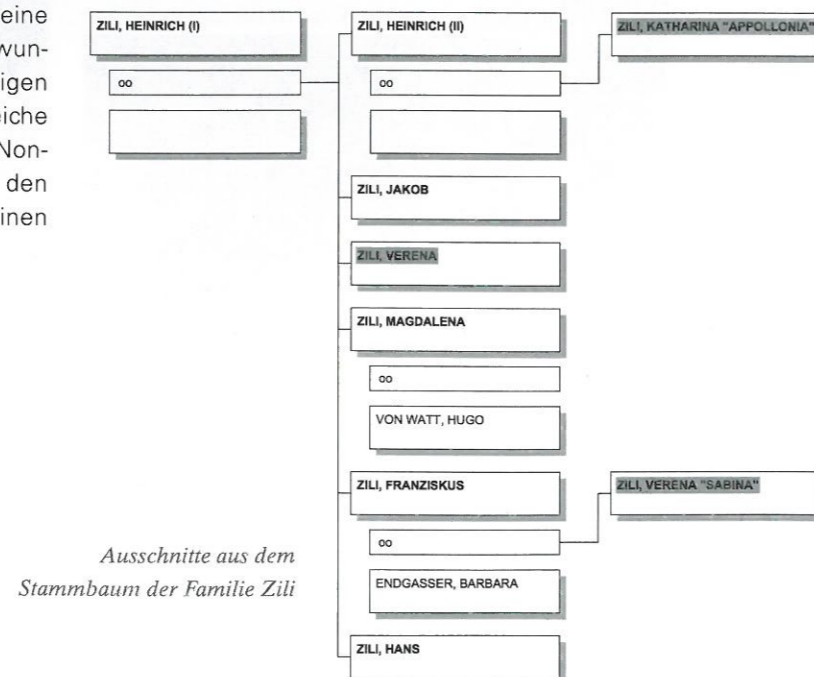
Ganz im Gegenteil: Ein Grossteil der Nonnen stammte aus den reichsten und mächtigsten Familien der Stadt. Zwischen 1439 und 1528 konnten 89 Klosterfrauen nachgewiesen werden. 70 davon, also 62%, waren Nonnen; die anderen 19 waren Laienschwestern, also solche, die kein Gelübde abgelegt hatten. Von diesen 70 Nonnen stammten 59 aus der Oberschicht der Gesellschaft: Das sind 84%! Viele trugen illustre Nachnamen wie Blarer, Hochreutiner, Muntprat, von Watt oder Zollikofer. Diese Familien stellten Bürgermeister und Räte. Viele wurden im Handel reich; die Geschäfte wurden auf internationalen Bühnen gemacht.

St.Gallen war im Spätmittelalter eine eher kleine Stadt mit ungefähr 3'000 Einwohnern. Da verwundert es nicht, dass viele der reichen und mächtigen Familien miteinander verbandelt waren. Das gleiche Bild ergibt sich, wenn wir die Stammbäume der Nonnen von St.Katharinen zusammenstellen: Hinter den Klostermauern trafen sich Schwestern, Cousinen und Grosstanten.



Der Eingang zum ehemaligen Katharinenkloster

Schauen wir uns die Familie Zili etwas genauer an. Heinrich (I) war ein äusserst erfolgreicher Kaufmann. Seine Söhne Jakob, Franziskus und Hans führten seine Geschäfte nach seinem Tod weiter. Heinrich (II) aber verschrieb sich der Politik und wurde Bürgermeister. Die Schwester Verena trat ins Kloster ein. Heinrichs (II) Tochter Katharina (sie erhielt im Kloster den Namen «Appollonia») und Franziskus Tochter Verena «Sabina» taten es ihrer Tante gleich und wurden ebenfalls Nonnen. So traf es sich, dass die drei Frauen von 1487 bis 1502, also 15 Jahre lang, zusammen im Katharinenkloster wohnten.



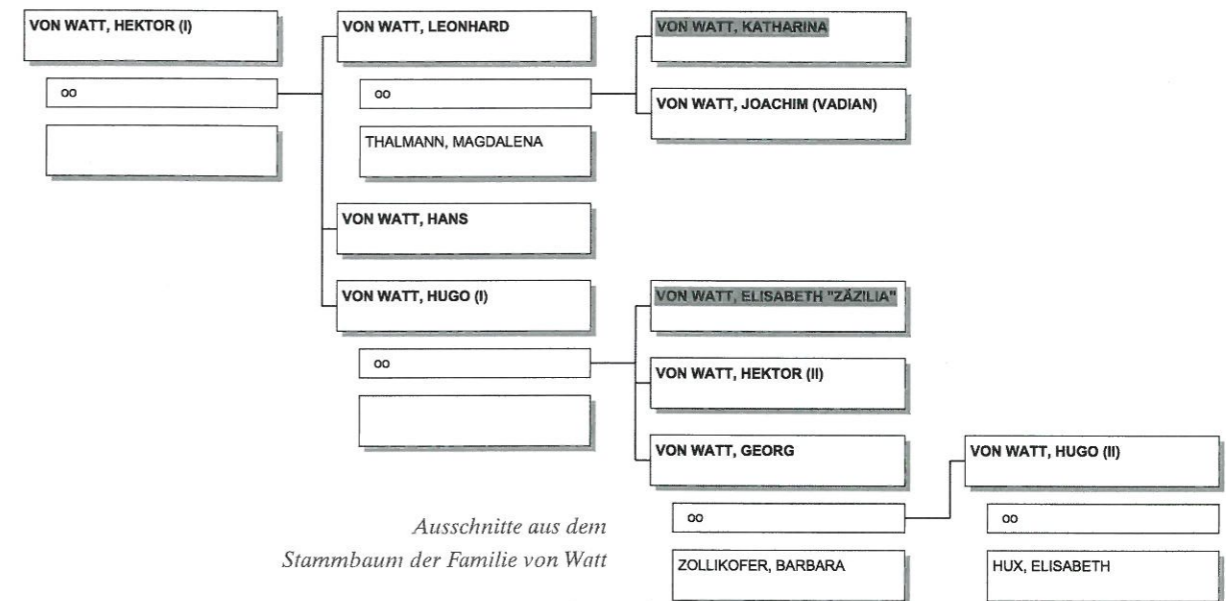
Ausschnitte aus dem Stammbaum der Familie Zili

Die Familie von Watt gelangte nicht erst durch Joachim von Watt, genannt Vadian, den St. Galler Reformator, zu Einfluss und Ansehen. Hektor (I) von Watt tat sich in der städtischen Politik hervor, seine drei Söhne Leonhard, Hans und Hugo waren im Leinwandhandel erfolgreich, genauso wie Hugos Söhne Hektor (II) und Georg. Die Schwester der drei erwähnten Brüder, Elisabeth «Zäzilia», entschied sich dazu, ins Katharinenkloster einzutreten. Dieselbe Entscheidung traf Katharina von Watt, eine Schwester des späteren Reformators Vadian. Sie nahm 1518 den Schleier; sie war die letzte Nonne, die in St.Katharinen aufgenommen wurde. Ihr eigener Bruder setzte 10 Jahre später durch, dass das Katharinenkloster im Zug der Reformation aufgehoben wurde.

Die Nonnen hatten die Wahl: entweder aus dem Kloster austreten und heiraten, in ein anderes Kloster weiterziehen oder Widerstand leisten. Katharina von Watt wählte die erste Möglichkeit: Wohl unter dem Druck ihres Bruders Vadian trat sie 1528 aus dem Kloster aus und heiratete. Ob sie glücklich wurde, ist nicht bekannt.

lic. phil. Claudia Sutter, wissenschaftliche Mitarbeiterin
Stadtarchiv der Ortsbürgergemeinde
claudia.sutter@ortsbuenger.ch

Mit der Reformation änderte sich das Leben der Frauen von Grund auf. Ihnen wurde verboten, den katholischen Gottesdienst zu feiern; stattdessen wurden sie gezwungen, die evangelischen Feiern zu besuchen. Ihre Gewänder mussten sie ablegen und die damals üblichen Kleider anziehen. Am Ende mussten sie gar ihr Zuhause verlassen; die Stadt beschlagnahmte die Klostergebäude. Die Frauen wehrten sich zwar mit Händen und Füssen, aber gegen Bürgermeister und Stadtrat konnten sie sich nicht durchsetzen. Sie mussten sich fügen.



Ausschnitte aus dem Stammbaum der Familie von Watt